



Eva Ibbotson

Der Libellensee oder Wie man einen Prinzen rettet

Aus dem Englischen von Peter Knecht

Dressler 2010 • 446 Seiten • 15,95 • ab 12

Im Frühjahr 1939 bemerkt man auch in England, dass der Krieg unausweichlich ist. Daher beschließt Dr. James Hamilton, seine elf-jährige über alles geliebte Tochter Tally in ein Internat auf dem Land zu schicken. Vehement wehrt sich das kleine Mädchen, das sich Zuhause so wohl fühlt wie sonst nirgends, gegen diesen Entschluss.

Ihre Abneigung gegen Internate wird durch zwei ihrer Verwandten noch um einiges gesteigert: Roderick und Margaret, die die besten Privatschulen Englands besuchen und von denen Tally zugleich die Cousine ist, erzählen ihr Geschichten aus ihrem Internat. Schuluniformen, Gehorsamkeit und sechs paar Schuhe sind für Tally einfach zu viel.

Doch für sie soll alles eine ganz andere Wendung nehmen.

Als man ihr erzählt, dass sie keine Schuluniform benötigt und dass das Internat auf die freie Entfaltung von seinen Sprösslingen bedacht ist, bessert sich ihre Laune schlagartig. Bereits im Zug nach Delderton macht sie ihre ersten Bekanntschaften: Julia, Barney, Todd und Kid. Untergebracht in dem Haus von Magda, einer Deutschlehrerin, schließen sich die Freunde schnell zusammen und Tallys Tutor, Matteo, der Biologielehrer, ist wahrlich traumhaft.

Als dann noch eine Einladung zu einem Tanzfestival im Staat Berganien eintrifft, glaubt Tally ihr Glück kaum fassen zu können: In einer Kinovorstellung, die sie zusammen mit Julia besucht hat, hat sie das idyllische Land in einer Vorschau mit ihrem König und dem Prinzen kennen gelernt und ist außer sich vor Freude, die Chance zu bekommen selbst dort hinzufahren. Obwohl es in Delderton unüblich ist an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, überredet sie den Schulleiter und auch ihre Freunde nach Berganien zu fahren.

Trotz des bevorstehenden Weltkrieges sind Kinder aus zahlreichen Ländern in Berganien versammelt und sind voller Zuversicht ein paar schöne Tage, begleitet von interessanten Tänzen, dort zu verbringen.

Der junge Prinz Berganiens, Karill, lebt mit seinem Vater und seiner Gouvernante im nahe gelegenen Schloss. Sein Tagesplan ist bis auf die letzte Minute durchgeplant und ein strenges Regelwerk bestimmt das Leben des Jungen, der es vollkommen satt hat ein Prinz zu sein.

Durch Zufall treffen Tally und der junge Prinz zusammen und gehen gemeinsam zum Libellensee, wo Karill seinen intimsten Wunsch äußert: Freunde zu haben.

Als bei der Begrüßung der Kinder und zur Eröffnung des Festivals der König erschossen wird, muss Matteo versprechen, sich um des Königs Sohn Karill zu kümmern, da auch dieser in großer Gefahr schwebt. Matteo nimmt seine Chance wahr und schafft es trotz einiger Hindernisse, den jungen Prinzen außer Landes zu schmuggeln. Noch aber ist der Junge nicht in Sicherheit und auch Matteo hat eine Vergangenheit, die nicht ganz unbedeutend ist...

Fokussiert auf eine einzigartige Freundschaft hat Eva Ibbotson ihre Geschichte über das Schicksal der kleinen Tally und dem des kleinen Prinzen Karill auf eine wundersame Weise zum Leben erweckt. Mit lustigen Spitznamen, wie „Bissgurke“ für die strenge Gouvernante Karills, lockert sie das Geschehen auf und entlockt dem Leser des Öfteren ein Schmunzeln. Leicht verständlich geschrieben, gibt sie einen detaillierten Einblick in das Leben einer Clique von elfjährigen Internatschülern, die lernen Verantwortung zu übernehmen und dem Wort Freundschaft einen weitaus größeren Wert beizumessen als allem anderen in ihrem Leben. Besonders der Zusammenschluss von Kindern aus aller Welt, die sich untereinander überhaupt nicht verständigen können, aber den Entschluss gefasst haben einem fremden Jungen, dem zukünftigen Herrscher Berganiens, zu helfen zeigt wahre Größe. Den ständigen Kampf um Karill verpackt sie in eine spannende Geschichte, die über mehrere Hindernisse schlussendlich doch in einem Happy End für die um ein Mitglied reichere Clique mündet.

Mit seltsamen Kapitelüberschriften versucht Ibbotson die Spannung auf den Verlauf der Geschichte zu wahren, was größtenteils funktioniert, denn manchmal verzettelt sie sich in unnötigen Details, die den Fluss der Geschichte unterbrechen. Da aber besonders die Charakterzüge und Einzelhandlungen der Personen dafür umso besser ausgearbeitet sind, macht sie diesen Verlust schnell wieder wett und schafft auf diese Weise ein interessantes Kinderbuch, das sich für Kinder ab 12 Jahren eignet.

Für kleine Prinzen und die, die keine mehr sein wollen.

Denise Burkhard